QK. 298

v. Knochen

Gedächtnüs Predigt:
Der Hoch Edlen Viel Ehr und Tugendsamen/
Frawen

Annen-Amalien/

Gebornen von Börstil:
Des Hoch Edelgebornen Gestrengen und Vesten
Herren

CHRISTIAN ERNST KNOCHEN/

Obersten Leutenants/ Fürstlichen Anhaltischen gesambten
Geheimen/ auch Vormundschafft Rahts und Directoris Zu
Cöthen/ auff Trinum Erbsassen/ Weiland Ehelichen
Haußfrauen:

Welche den 28. Aprilis des 1610. Jahres allhie in Cöthen
geboren/ daselbst nach außgestandener langwiriger Leibes schwach-
heit den 1. Septembris dieses 1651. Jahres Vormittages zwischen 7.
und 8. Uhren in GOtt dem HERRen sanfft und seliglich wieder
verschieden/ und

Den folgenden Dritten Septembris in der Frühstunde
mit Christlichen Ceremonien in Ihr Erbbegräbnüs in
der Kirchen alldar Adelich beygesetzet
worden:

Gehalten den folgenden 4. Septembris

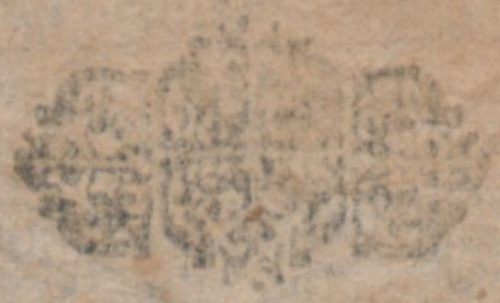
Von

Daniel Sachsen/ Superintendenten daselbst.

Gedruckt in der Fürstl. Druckerey zu Cöthen.

Z c 1585
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
67

Staatl.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92404-p0002-9

Gedächtnüs-Predigt:

Aus dem 73. Psalm/ Sprüchl. 23. 24.

DEnnoch bleibe Ich stets an dir. Dann du helt̃est mich bey meiner rechten Hand/ Du leitest mich nach deinem raht / und nimst mich endlich mit Ehren an.

Auslegung.

ES ist unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi Gewonheit gewesen/ so lange er als unser Oberster Prophet / durch welchen GOtt in den letzten Zeiten mit uns geredet/ auff Erden das Evangelium hat verkündiget; das er gemeiniglich an dem leiblichen uñ irdischen / so ihm etwa fürkommen/ anlaß und ursach genommen / von geistlichen und himlischen Dingen zu reden / die uns zu der Seelen Heil und Seeligkeit nötig und nützlich sind. Hebr. 1. 1.

Wann er mit seinen Jüngern über den acker gieng/ welcher mit Saamen besäet wurde/ nam er gelegenheit zu reden von dem unvergänglichen Samen/ welcher ist das lebendige Wort GOttes/ welches wie ein Same auff unsere Hertzen gesäet wird: und welches offtmals/ wie die Saamkörnlein/ bald auff das steinichte/ bald unter die Dornen/ bald auff den Weg fället/ und also ohne Frucht abgehet: aber doch niemals gantz vergebens geprediget wird/ sondern auch gute hertzen findet/ bey welchẽ es seine frucht erweiset/ nemlich/ die es gerne Luc. 8. 5. 1. Pet. 1. 23.

Luc. 8. 15. auffnehmen / und zu ihrem Trost und Besserung treulich bewahren.

Luc. 5. 10. Wann er mit seinen Jüngern auff dem Meere fuhr / und Sie Ihren fischzug verrichteten: nam er anlaß zu reden von dem geistlichen Fischzuge / von der Predigt nemlich des H. Evangelii / mit welcher Sie als mit einem Netze / die Seelen der Menschen an sich ziehen / und dieselbige Ihm / als Ihrem Seligmacher / zu ihrem ewigen Heil gewinnen solten.

Joh. 6. 35. Wann er das Volck in der wüsten mit Brot gespeiset hatte / und sie dessen noch mehr begehreten / nam er ursach zu reden von dem Brote des Lebens / nach welchem man zu erst und für allen Dingen trachten solle: Ich / sagt er / bin das Brot des Lebens / wer zu mir kömpt / den wird nicht hungern / und wer an mich gläubet / den wird nimmermehr
v. 51. dursten. Ich bin das lebendige Brot vom Himmel kommen: wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit.

Joh. 5. 13. Wann er bey dem Jacobsbrunnen saß / und ein Samaritisch weib kam / wasser aus demselben zuschöpffen / Predigte Er ihr von dem lebendigen Wasser / welches Er / als der Brunn des Lebens von sich geben könte: Ein Wasser / das wer von demselben trincket / den wird nicht dursten ewiglich / sondern es wird in Ihm ein Brunn des wassers
Joh. 7. 39. werden / das in das ewige Leben quillet. Das sagt er aber von dem Geiste / welchen empfahen solten / die an ihn gläubeten.

Wann er bey dem Grabe des verstorbenen

Laza-

Lazari sahe/wie seine Schwestern ihn beweineten/ und Ihn lieber lebendig behalten hätten / fängt er an/von der Aufferstehung zu dem ewigen Leben zu predigen: Ich/ sagt er/ bin die Aufferstehung und das Leben: wer an mich gläubet / der wird leben/ ob er gleich stürbe / und wer da lebet / und gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Joh. 11. 25.

Nun spricht aber der HErr Christus zu allen: Lernet von Mir. Wolte derwegen der Allmächtige Gott / daß auch wir Prediger von Ihm als unserm Obersten Propheten recht wol lernen/ seinem Exempel nachfolgen/ und auch alle gelegenheit/ die uns etwa an die Hand gegeben wird/ wol uñ weißlich ergreiffen möchten/ sein Wort also zupredigen/ wie es zuförderst zu seinen Göttlichen Ehren / uns aber und unsern Zuhörern zur ewigen Seligkeit nützlich und nötig ist! Mat. 11. 29

Es hat uns ja der liebe GOtt eine solche gelegenheit an die hand gegeben / an einer Hochadelichen selig verblichenen Leiche/ welche wir gestrigen Morgen in der Frühstunde allhier in dieser Kirchē mit Christlichen Ceremonien haben beysetzen sehen. Eine Gelegenheit/ sage Ich/ daran wir uns viel gutes/ so wol unseren Leib als die Seele betreffend zuerinnern / alles aber zu fürsichtigkeit in unserm Leben / zum trost und gedult in unsern Trübsalen / zur beständigkeit im wahren Glauben / und also zur Erlangung nach diesem elenden mühseligen Leben der himlischen und ewigen Seligkeit/ zu richten haben.

Dan/ was unsern Leib belanget/ so hat er uns

an dieser HochAdelichen Leiche fürgestellet einen Spiegel unser sterblichen Leiber/ welche ob sie wol eine Zeitlang schön und lieblich wie eine Blume blühen/dennoch endlich dahin fallen und verwelckē müssen. Nach dem Wort des Königes Davids:

Ps. 103. 15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß/er blühet wie eine Blume auff dem Felde; wenn der wind darüber gehet/so ist Sie nimmer da/und Ihre stätte kennet Sie nicht mehr.

Item: Einen Spiegel unser nichtigen und verweßlichen Leiber/wie wir Erde und Asche sind:

Syr. 10. 10
Hiob 8. 9. wie wir aus Koht und Leimen gemacht: welches Sich nicht alleine nach dem tode/ sondern auch in dem leben/und sonderlich in langwürigen Kranckheiten vielmahl ausweiset/ da mannichmahl ein frommer Hiob klagen muß; Mein Fleisch ist ümb und ümb würmicht und Koticht/ Meine Haut ist

Hiob 7. 6.
Psal. 38. 8. verschrumpffen und zunichte wordē/und ist nichts gesundes an meinem Leibe.

Es hat uns aber über dis/ was unsere Seele betrifft/der Allmächtige Gott in dieser HochAdelichen Leiche fürgestellet/

Einen Spiegel einer bußfertigen Seele/ welche Ihre Sünden/die Sie wider GOtt und Menschen begangen/hertzlich bereuet/und Ihrem liebē Gott mit vielen und heissen Thränen abgebeten hat/

Einen Spiegel einer gläubigen Seele/welche mitten in der Angst Ihrer Sünden zu GOTT sich gewendet/und seiner barmhertzigkeit ümb des Leidens Jesu Christi willen in hertzlichem Vertrauen

sich

...sichert hat. Welches Ihr auch Gott durch die Verheissungen aus seinem heiligen Worte/ und den andächtigen gebrauch des heiligen Abendmahls / in der Krafft des heiligen Geistes also bestetiget hat/ daß Sie in fried und freuden Ihres Geistes je lenger je mehr sich gesehnet/ auffgelöset zu werden / und zu seyn bey Ihrem Erlöser Jæsu Christo/ der Sie zu seinem eigenthumb mit seinem Theuren blute erkauffet und erworben hatte.

Einen Spiegel auch einer gedüldigen Seele/ welche in Ihrer langwürigē beschwerlichē Kranckheit und grossen leibesschmertzen/ weder mit Worten noch mit geberdē die geringste anzeigung nicht gegeben/ daß Sie einiges mißfallen hätte an dieser väterlichen Züchtigung des allmächtigen Gottes: Sondern vielmehr stets bekant / sie hette wol ein mehrers verschuldet/ wann Gott nach seiner strengen Gerechtigkeit handeln wolte: und derwegen stets wiederholet: und wenn mich der HErr gleich tödtet/ so wil ich doch auff Ihn hoffen: Job. 13.

Und ob es wehrt biß an die Nacht/
Und wieder an den Morgen/
Sol doch mein Hertz an Gottes macht/
Verzweifeln nicht noch sorgen /
Er ist allein der gute Hirt/
Der endlich mich erlösen wird/
Von meinen Plagen allen.

Letzlich/ einen Spiegel einer Seeligen Seele: Welche gleich wie Sie sich zeitlich in die Hand Ihres treuen schöpffers befohlen: also auch in derselben 1. Pet. 4. 19

ben treulich ist bewahret worden/ biß Sie endlich/ nach dem Sie Ihren kampff vollendet/ im wahren glauben sanfft und seliglich von Ihrem leibe/ ohne einiges zücken oder ungeberde desselben/ abgeschieden/ und von den heiligen Engeln in den schos Abrahams getragen worden.

Was sollen wir nun bey solcher gelegenheit zu diesem allem sagen? Was sollen oder können wir anders/ als was diese seelige Seele offt zu sagen pflegen/ aus dem verlesenen Texte: Dennoch bleibe ich stets an dir. Dennoch/ Mein Gott/ Ob Ich wol so elend und jämmerlich bin; ob ich wol so voller angst und schmertzen bin: ob wol alle deine waserwogen und Wellen über mich gehē/ daß hie eine tieffe/ da eine tieffe/ hie eine angst/ da ein schmertzen brauset: Ob Ich schon mehr als einmal in den Pforten des Todes gewesen: Ob mir wol der ewige todt mit seinen feurigen Pfeilen dräuet/ und der zeitliche todt mich endlich überweltigen wird: Dennoch/ Mein GOtt/ Mein GOtt/ bleibe Ich stets an dir. Dann du hälteſt mich bey meiner rechten Hand. und wenn du mich nicht hielteſt/ so were Ich schon längst vergangen in meinem elende. Du leiteſt mich nach deinem Raht: Es ist doch dein heiliger Wille/ wer kan demselben widerstreben! Aber auch dein väterlicher Wille/ welcher/ weil Ich dich liebe/ Mir zum beſtē gereichen wird. Du nimſt mich endlich mit ehren an: und wirſt mich endlich zu ewigen ehren bringen/ wenn dis

Rom. 9. 19
Rom. 8. 28

verwesliche wird anziehen das unverwesliche/ und

1. Cor. 15. 54. dis sterbliche wird anziehen die unsterbligkeit: den

wer

werde Ich befinden / daß dieser Zeit leiden nicht wehrt ist der Herrligkeit / die an uns soll offenbahret werden. Rom. 8. 18.

Dis ist der Trost / mit welchem diese Selige Seele in Ihrer langwierigen Kranckheit und Leibesschmertzen sich gestärcket und erhalten hat: welcher Ihr auch wenige Zeit vor Ihrem Seligen Abschiede bey der Handelung des heiligē Abendmals mit dienlicher Erklärung desto mehr zu gemühte geführet worden.

Nun es kan die Zeit kommen / daß Ich / und Ihr desselben auch möchten bedürfftig seyn. Wolan / so wollen wir uns dieser Gelegenheit gebrauchen / und denselbigen in der Furcht des HErren unserē Hertzen wol einbilden / auff daß wir / wann uns Hülffe noht seyn wird / darzu greiffen / und unsere Seelen damit stärcken und trösten mögen. Heb. 4. 16. Wir wollen aber dabey auff diese beyde Stücke fleissig achtung geben /

Erstlich / auff das hertzliche Vertrauen / welches David in seiner grossen Noth auff seinen Gott gesetzet.

Zum andern / auff den dreyfachen Grund / auff welchen Er solches Vertrauen gegründet hatte.

GOtt aber / der alles mit Maß / Zahl und Gewicht geordnet hat / der wolle auch uns nach seinē heiligen Raht also leiten / daß er uns doch in seiner Vaterhand stets bewahre / und uns endlich anneme zu ewigen Ehren / daß wir das Ende unsers Glaubens / welches ist der Seelen Seligkeit erlan- Sap. 11. 22.

gen mögen/durch Jesum Christum unsern HErrn/ Amen.

Vom Ersten.

DAs ist nun das das hertzliche Vertrauen/ welches David auff seinen GOTT gesetzet/ und welches er mit diesen Worten erkläret hat/da er saget: Dennoch bleibe Ich stets an dir. Wir haben dabey zu bedencken/ theils die Ursach solcher Erklärung: theils das Vertrauen selbst.

I. Die Ursach solcher erklärung stehet in dem Wörtlein/Dennoch: Mit welchem er zurück sihet auff die Klage/die er vorher geführet/bald über dz

v. 5. grosse Glück der Gottlosen/ daß Sie nicht sind in

v. 13. 14. unglück wie andere Leute/ auch nicht wie andere Leute geplaget werden: bald aber über sein stetiges Unglück; ob er wol unsträfflich zu leben/ und seine Hände in unschuld zuwaschen sich befleisse/ daß er doch müsse täglich geplaget/ und seine straffen alle Morgen da seyn. In solchen Gedancken hätte er fast gestrauchelt/ und seine Tritt hätten viel nahe geglitten/daß er auch bald auff der gottlosen Gedancken gerahten were. Aber doch erholt er sich balde/und saget: Dennoch bleibe Ich stets an dir. Dennoch/ wenn es den Gottlosen schon noch so wol gehet/ so wil Ich doch zu Ihnen mich nicht wenden: wenn es mir gleich noch so übel gehen/und Ich gleich noch so viel Armuht/ Elend/ Schmach/ Angst und Widerwertigkeit ausstehen solte/so wil Ich dennoch von dir nicht weichē/ sondern bey dir bleiben/Mein Vertrauen zu dir nicht

v. 26. fallen lassen; Ja/wenn mir gleich Leib und Seele

ver-

verschmachtet/ so bistu doch/ Gott/ allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

Sehet/ was die Glaubige und Frommen/ welche an dem HErren bleiben/ sich dieser Welt nicht gleich stellen/ unsträfflich und in unschuld zu leben sich befleissigen wollen; sich dabey zuversehen und zugewarten haben: Nemlich/ was David und andern seines gleichen darbey begegnet ist/ und die heilige Schrifft hin und wieder zuerkennen gegeben hat.

Wilst du ein Kind Gottes seyn? Höre was Paulus aus dem Munde des weisen Königs Salomons dir für eine Lehre giebet! Mein Sohn/ achte nicht geringe die Züchtigung des HErren/ und verzage nicht/ wenn du von Jhm gestraffet wirst: Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ und hat wolgefallen an Jhm/ wie ein Vater am Sohne. Heb. 12. 5. Prov. 3. 11.

Wilst du GOTtes Diener seyn? So schicke dich/ wie Syrach erinnert/ zur Anfechtung/ und sey gedüldig in allerley Trübsal. Denn gleich wie das Gold durchs Fewer bewehret wird/ also werden die/ so Gott gefallen/ durchs Fewer der Trübsal bewehret. Syr. 2, 1. 5.

Bistu zu dem HErrn Christo in sein Schifflein getreten/ mit Jhm über zufahren/ an die Seite des himlischen Vaterlandes? Es wird ohne ungewitter nicht abgehen/ daß hie eine Tieffe/ da eine Tieffe brauset: und du mannichmal wirst ruffen müssen; Gott hilff mir/ dann das Wasser gehet mir biß an die Seele/ Ich versincke im tieffen Schlam/ Pf. 42. 8. Psal. 69. 2.

da kein Grund ist / Ich bin im tieffen Wasser / und die Fluht wil mich ersäuffen / Ich habe mich müde geschryen / mein Halß ist mir heisch / das Gesichte vergehet mir / daß Ich so lange muß harren auff meinen GOTT.

Was sollen wir aber zu diesem allen sagen? Solten wir von Christo zurück weichen? Solten wir Christi Diener / Gottes Kinder zu seyn ein Abscheu haben / weil es solchen so hart zu gehen pfleget! Das sey ferne! Vielmehr sollen wir bedenckē / daß uns solches alles rühmlich / daß es auch billich / ja daß es uns nützlich und tröstlich ist.

Rühmlich ist es uns / wann wir treulich nachfolgen dem Anfänger und Vollender des Glaubens dem HErren Jesu Christo / und in seine Fußtapffen treten. Wo Ich bin / sagt er / da sol mein Diener auch seyn. Wo ist aber Christus jetzund? In seiner Herrligkeit. Wo war er aber zuvor / ehe er gieng in seine Herrligkeit? Und wie ist er zu solcher seiner Herrligkeit eingangen? Antwort: Er lag in der Krippen in Armuht und Dürfftigkeit: Er gieng in Egypten ins Elend: Er war im Hunger in der Wüsten / im Durst bey dem Jacobs-Brunn: In Gefahr unter den Jüden / da sie Jhn steinigen: und in seinem Vaterlande / da sie Jhn über den Felsen stürtzen wolten: Er war unter den Phariseern / die Jhn schmeheten und verfolgeten: unter den Kriegsknechten / die Jhn verspotteten und geisselten: In dem Oelgarten / in grosser Todesangst seines Hertzens: Am Creutze / da er mit starckem Geschrey und Thränen / Gebet uñ flehen

Joh. 12. 26

Luc. 2. 7.
Matt. 2. 13.
Joh. 4. 6.
Joh. 8. 59.
Luc. 4. 29

Hebr. 4. 7

geopf-

geopffert hat zu dem/ der ihm von dem Todekonte aushelffen. Sehet in solchem Leiden ist er zuvor gewesen / und durch solches Leiden ist er zu seiner Herrligkeit eingegangē. Num/der Jünger ist nicht über seinen Meister: wann er aber ist / wie sein Meister/so ist er vollkommen. So last uns dann seyn/da Unser Meister Jesus Christus gewesen ist. In allen dingen lasset uns beweisen/als die Diener GOttes/in grosser Gedult/ in Trübsalen/ in Nöthen/in ängsten/in Schlägen/ in Gefängnüssen/in Auffrühren/in Arbeit/in Fasten/ in Wachen/ in Keuschheit/ durch Ehre und Schande/ durch böse und gute Gerüchte: und dabey gedencken: Dulden wir mit Jhm/so werden wir mit herschen: sterben wir mit / so werden wir mit leben: Leiden wir mit / so werden wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

Luc. 24. 26. Luc. 6. 40 2. Cor. 6. 4. 2. Tim. 2. 11.

Billich ist es auch / wann uns GOTT durch mancherley Trübsal herumb führet. Ist es nicht billich / daß ein Vater sein Kind / ein Lehrmeister seinen Schüler züchtige / daß sie dadurch zur Besserung gebracht werden? Thorheit/saget Salomon/steckt dem Knaben im Hertzen / aber die Rute der Zucht wird sie ferne von Jhm treiben. Also/ Eitelkeit steckt auch den Kindern Gottes im Hertzen: Die Liebe der Welt/die Sündliche Lüste und Begierde stecken Jhnen im Hertzen: aber die Rute des lieben Creutzes / welches ist die wolgemeinte Züchtigung des himlischen Vaters / wird solches ferne von Jhnen treiben/ daß Sie die Eitelkeit der Welt/und alles was in der Welt ist/in Jhnen selbst

Prov. 22. 15.

erkennen/derselben absagen; den Sündlichē Lüsten und Begierden widerstreben / und endlich sagen: Das ist meine Freude/daß Ich mich zu Gott halte: Pſ. 73. 28. Das ist meine Sorge/daß ich suche was droben ist/ Col. 3. 1. da Christus ist/sitzent zur Rechten Gottes: Dann 1. Cor. 4. 18. was hie nieden / was sichtbar ist / das ist vergänglich/was aber droben/was unsichtbar ist/das ist ewig: Das ist das gute Theil / das von denen/ die Luc. 10. 42 es erlangen/ nicht wird genommen werden.

Nützlich sind uns auch die leibliche Trübsalen. Es ist ja nötig/ daß wir in unserm Christenthum uns befleissigen der wahren Gottseligkeit: Dann ohne dieselbige/ohne die Heiligung wird niemand Hebr. 12. den HErren sehen. So sind uns derwegen auch 14. nützlich die leibliche Trübsalen. Dann allein die Jes. 28. 19. Anfechtung lehret auff das Wort mercken. Wann 1. Thes. 5. 3 es wolgehet/so dencket man mit David: Ich werde nimermehr darnieder liegen: es ist Friede/ uñ hat keine gefahr: Da wird das Hertze sicher/der Muth stoltz / das Gebet schläferig / die Andacht unachtsam/die Liebe erkaltet/die Sorge des Ewigen verschwindet. Da schickt dann GOTT die Trübsal her / daß euer Fleisch gezüchtiget werd/ zur ewigen Jes. 76. 16. Freud erhalten. Dann/HErr/wenn Trübsal da ist/so sucht man dich/ und wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich. Gleich wie die Blümlein auff dem Felde ihren Geruch alsdann am stärckesten von sich geben / wie auch die wolriechenden Kräuter/wann sie von dem Winde hin und her getrieben / oder zwischen den Händen gerieben werden: Und gleich wie der Weyrauch seinen Geruch

nicht

nicht von sich lässet / er werde dann auff glüende Kolen geworffen: Also ists mit dem Glauben / mit der Hoffnung / mit der Gedult / und allẽ Früchten des wahren Glaubens bewand / die weis Gott außerwehlt zu machen in dem Ofen des Elendes / daß wir dann aus der Tieffe desto andächtiger zu GOtt ruffen: und weil alles in der Welt so eitel / auf den lebendigen GOtt desto fester unsere Hoffnung setzen: und die Liebe an dem Nechsten desto williger beweisen / wann wir erkennen wie wir der Liebe GOTtes / und seiner Hülffe zu unsern Nöhten so bedürftig sind. Wann Jemand in einem Hause wohnet / das reinlich / bequem / und wol angerichtet ist / so wird er in demselben gerne verbleiben: wan es aber baufällig / der Regen und Schnee hier und dar hinein bricht / und es allenthalben mit Rauch erfüllet ist / da wird er sich sehnẽ / daß er aus dem unflat heraus komme: Also in dem Hause dieser Welt / wann es uns allezeit nach Hertzens wunsch und willen ergehen solte / so würden wir mit demselben gar zuviel daran kleben: Wann aber die Wasserfluten der Trübsalen herein brechẽ / der bittere Rauch des Creutzes uns in die Augen gehet / daß die Thränen heraus dringen: da eilt man dann zu Gott; HERR es ist genug: Laß ab von mir / daß Ich mich erquicke / ehe dann Ich hinfahre / und nicht mehr hier sey. Ja laß mich fahren HErr / im Frieden / und nim meine Seele zu dir / dann ich habe lust abzuscheiden / und bey meinem HERRen Christo zu seyn: welches mir viel besser ist. Doch / HErre / dein Will geschehe!

Jes. 48. 10

1. Reg. 19. 4.
Ps. 39. 14.
Luc. 2. 29.
Phil. 2. 23.

Tröst-

Tröstlich sind uns endlich auch die leibliche
Jac. 1. 2. Trübsalen. Meine Lieben/ sagt der Apostel Jacobus/ achtet es eitel Freude/ wann Ihr in mancherley Anfechtung fallet. Warumb aber das? Der
Heb, 12. 8. Apostel Paulus antwortet: Seyt ihr ohne Züchtigung/ so seyd Ihr Bastart und nicht Kinder: So
v. 11. Ihr aber die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch GOtt als Kindern. Ob dann nun wol alle Züchtigung/ wañ sie da ist/ uns nicht düncket Freude/ sondern Traurigkeit seyn/ so wird sie doch hernach geben friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen die dadurch geübet sind: nemlich das ewige Leben/ als ein Erbtheil den Kindern/ die Gott durch solche Trübsalen darzu gereiniget und geheiliget hat.

II. Nun dieses alles hat David wol behertziget: Daher war sein hertzliches Vertrauen/ das er auch mittẽ in seinen grösten Trübsalen sagte: Dennoch bleibe Ich stets an dir: Ob Ich wol noch so übel geplaget bin: Dennoch/ weil es mir rühmlich/ daß ich meinem Heiland gleichförmig werde: weil es Billich/ daß Ich ümb meiner Sünden willen gezüchtiget werde: weil es mir Nützlich/ daß wahre Gottseligkeit dadurch in mir erwecket und vermehret wird: weil es mir auch Tröstlich/ daß Ich dadurch meiner Kindschafft/ und der väterlichen Liebe meines Gottes gegen mich versichert werde: So wil Ich derwegen/ mein GOTT/ stets an dir bleiben: Mein Vertrauen/ so Ich auff dich gesetzet; Meine Hoffnung/ so Ich auff dich gestellet/ wil Ich nicht fallen lassen: Du wirst doch endlich

erwei-

erweisen / daß du Meines Angesichtes Hülffe und mein Gott bist. Pf. 42. 12.

Das war eine freudige und tapffere Erklärung / damit David sein Vertrauen zu GOtt ausgedrucket hat. Und an wen solte er sich auch? Ja an wen könte sich ein jeglicher frommer Christ besser halten / als an den / welcher tödtet / und wieder lebendig machet? welcher verletzet und verbindet: welcher zerschmeisst / aber dessen Hand auch wieder heilet: Welcher das Verlorne wiedersuchen / und das Verirrete wieder bringen / und das Verwundete verbinden / und des Schwachen warten und pflegen wil / wie es recht ist. Das merckten wohl die Kinder Israel; Darumb sprachen sie untereinander / als Sie in ihren Sünden in etwas von Ihrem GOtt abgewichen waren; Kompt / wir wollen wieder zum HErren: Dann Er hat uns zerrissen / Er wird uns auch heilen / Er hat uns geschlagen / Er wird uns auch verbinden / Er wird herfür brechen / wie die schöne Morgenröhte / und wird zu uns kommen wie ein Regen / wie ein Spatregen / der das Land feuchtet. 1. Sam. 2. 6 Hiob 5. 18 Ezech. 34. 16. Hos. 6. 1.

Es heisset aber / an GOTT bleiben / ein festes Vertrauen zu GOTT haben / krafft welches eine gläubige Seele in allerhand Leibes und der Seelē Noht und Anliegen / freudiges und unerschrockenes Gemühtes ist / und die Zuversicht hat zu Gott und seiner Gnade / daß Er nichts werde aufferlegen / als was zu Ihrem Besten dienet: Nichts / als was Sie können ertragen: Nichts / als was endlich zu einem guten und seligen Ende auslauffen werde.

Und wie solte man doch nicht ein solches Ver-
Ps. 103. 13. trauen zu GOTT haben können? Ja/ unselig ist/
der es nicht haben kan oder wil! Er ist ja unser Va-
ter/ wir sind seine Kinder. Nun wolan/ wie sich
ein Vater über Kinder erbarmet/ so und noch viel-
mehr wird Er sich erbarmen über die/ so Jhn fürch-
1. Pet. 1. 18. ten. Er ist unser HErr/ wir sind sein Eigenthum/
das er nicht mit vergenglichem Gold oder Silber/
sondern mit seinem theuren Blute Jhme selbst er-
Joh. 10. 29 arndtet hat: So ist kein zweifel/ Er wird uns als
sein Eigenthum in seiner starcken Hand also bewa-
ren/ daß uns niemand aus derselben reissen; weder
Rom. 8. 35 Trübsal/ noch Angst/ oder Verfolgung oder Hun-
ger/ oder Blösse/ oder Fährligkeit/ oder Schwerdt;
Ja weder Todt noch Leben von seiner Liebe schei-
den wird. Er ist warhafftig/ was er zusaget/ das
Ps. 146. 6. hält er gewiß. Nun hat er aber zugesaget; Ich
Heb. 13. 5. wil dich nicht verlassen noch versäumen. Wolan/
Jes. 54. 10. so traue doch deinem Gott/ liebe Seele! Es sollen
wol Berge weichen/ und Hügel hinfallen: Aber
meine Gnade/ spricht der HERR dein Erbarmer/
sol nicht von dir weichen/ und der Bund meines
Friedes sol nicht hinfallen. Harre nur auff Jhn:
Las die Zeit und weise der Hülffe/ seiner Macht uñ
Güte befohlen seyn:

Er weis wol wans am besten ist/
Und braucht an uns kein arge List/
Das solln wir Jhm vertrauen.

Gedult ist indessen vonnöhten/ daß wir stille
seyn/ und auff die Hülffe des HErren hoffen. Dañ
gleich

gleich wie ein Ackermann warket auff die köstliche Frucht der Erden/und ist gedüldig darüber/biß er empfahe den Morgenregen und Abendregen: Also auch Ihr/seyd gedültig in allem eurem Anliegen/ und stärcket eure Hertzen. Dann die Zukunfft des Hern ist nahe: und wan sie uns bedüncket am weitesten seyn/ So ist sie gemeiniglich am nähesten. Dann der HERR ist nahe/ Allen die Ihn anruffen/allen die Ihn mit Ernst anruffen/Er thut was die Gottsfürchtigē begehren/und höret Ihr schreyen und hilfft Ihnen. Jac. 5. 7. Pf. 145. 18.

Selig war David/ der also sein Vertrauen Auff Gott gesetzet hat! Und es hat Ihn auch nicht fallen lassen/wie ers selber preiset/ da er saget: Da dieser Elende rieff/hörets der HErr/und halff Ihm aus allen seinen Nöhten. Da Ich den HERRen sucht/antwortet Er mir/und errettet mich aus aller meiner Furcht. Selig sind auch alle/ die mit David in festem Vertrauen/williger Gedult/ und instendigem Gebete an GOtt bleiben! Dann die auff den HERRen hoffen/ die werden nicht fallen/ Sondern ewig bleiben/ wie der Berg Zion. Umb Jerusalem her sind Berge/also ist der HERR ümb sein Volck/ und alle Seine Kinder her von nun an biß in Ewigkeit. Pf. 34. 5. 7. Psal. 125. 1

Vom Andern.

ACh/möchte Jemand sagen: Das Unglück ist zu groß/wie kan Ich heraus kommen? Es ist alles verwirret und verkehret/ wo finde Ich Raht/wie mir zu helffen? Ich hoffete der Bes-

serung/aber sihe/ es wird nur ärger: und was wil endlich daraus werden?

Ist eine dreyfache Anfechtung/ die eine gläubige Seele in Ihren Nöhten haben kan. Es begegnet aber derselben David mit dem dreyfachen Grunde/darauff er sein Vertrauen zu GOTT gebauet hat. Du hältest mich/ sagt er/ bey meiner rechten Hand: Du leitest mich nach deine Raht: und nimst mich endlich mit Ehren an. Als wolt er sagen: Das Unglück ist zwar groß/aber noch stärcker ist der/ der mitten in demselben mich bey der Hand hält: Ich sehe zwar für mich weder Mittel noch Raht/aber der Raht des HErrn/der mich leitet/ wird es wissen auszuführen: Und ob es schon scheinet/daß es je länger je ärger werde/ So wird er es doch herrlich hinaus führē/ wie es zu seines grossen Nahmens Ehre/und mir selbst zu meiner ewigen Seligkeit und Herrligkeit wird nützlich und ersprießlich seyn. Wir müssen aber diesen dreyfachen Grund des Vertrauens Davids nach der Ordnung etwas besser erwegen.

Zum ersten sagt Er: Du leitest mich bey meiner rechten Hand. Ist eben das/was er zuvor ins gemein von allen Gerechten bezeuget hatte: Der
Ps. 37. 24. Gerechte/ ob er fället/ so wird er nicht weggeworffen/ dann der HERR erhält Ihn bey der Hand. Wann ein getreuer sorgfältiger Vater sein Kind bey der Hand führet/ solte er es auch fallen lassen? Oder wann es etwa strauchelt/solte er es nicht halten/und wieder auffrichten? Also ist es/wann uns GOtt bey unser rechten Hand leitet.

Wir fallen ja wol in mancherley Trübsal: Aber die Hand GOTtes / die uns hält bey unser rechten Hand/wird uns erhalten/und wieder aufrichten. Joseph fiel in Egypten in dreyjährige Gefängnüß: Moses/in Gefahr auff dem Wasser: David/in zehenjährige Verfolgung: Hiskias in tödliche Kranckheit: Die Gesellen Danielis in den feurigen Ofen zu Babel: Daniel selbst/mitten unter die grimmige Löwen: Petrus/ins Gefängnüs/da Jhn Herodes gedachte zuerwürgen. Paulus/in Fährligkeit zu Wasser/in Fährligkeit unter den Mördern/in Fährligkeit unter den Jüden/in Fährligkeit unter den Heyden / in Fährligkeit in den Städtē/in Fährligkeit in der Wüsten/in Fährligkeit auff dem Meer / in Fährligkeit unter den falschen Brüdern. Aber wer hat diese / wer hat andere Jhres gleichen/ erhalten in solchen Fällen/ und sie wiederumb aufgerichtet und ausgeführet? Das hat die Hand des HERRen gethan / die Sie bey Jhrer rechten Hand erhalten und errettet hat. Nun diese Hand ist noch unverkürtzet: Sie ist noch ausgereckt/gleich wie zur Straffe der Bösen/ also zum Schutz und Errettung der Frommen. Wirff derwegen dein Anliegen auff Jhn/den HERRN/ er wird dich wol versorgen / er wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Er ist bey Jhm in der Noht / Er wird Jhn heraus reissen und zu ehren machen.

Act. 12. 13. 2. Cor. 11. 26. 4. Mos. 11. 23. Jes. 5. 25. Psal. 55. 23. Ps. 91. 16.

Wir fallen auch wol in mancherley Sünden: Doch haben wir dabey die Verheissung / daß der Gerechte wird seyn wie ein Baum / gepflantzet an

Psal. 1. 3.

den Wasserbächen / der seine Frucht bringet zu jrer ner Zeit / und dessen Blätter nicht verwelcken. Aber woher haben wir das? Ach! Nicht aus Unsern Kräfften / es stehet nicht in Unsern Händen. Unser Matt. 26. 41. Fleisch ist schwach: Der Satan starck und grimig 1. Pet. 5. 8. uns zu verschlingen: Aber noch stärcker ist die Joh. 10. 28 Hand GOttes / in welcher wir bewahret werden / daß uns niemand aus derselben reissen kan: durch welche wir erhalten werden / daß wir nicht gar entfallen / sondern zur Busse und Bekehrung wieder auffgerichtet werden. Dann getrew ist der / von Mat. 12. 19. dem gesaget ist: Das zerstossene Rohr wird Er nicht zerbrechen / und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Und der da gesaget hat zu Petro; Simon / Simon / sihe der Satanas hat Luc. 22. 31 euer begehret / daß er euch möchte sichten / wie den Weitzen; Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre: Der hat auch eben das Joh. 17. 20 gebeten für alle / die durch das Wort der H. Apo- 24. stel an Jhn gläuben werden: Daß Sie nemlich seyn sollen / da er ist / und schauen die Herrligkeit die Jhm der Vater gegeben hat. Sollen Sie aber dieselbe schauen / so wird er sie in Jhren Sündenfällen nicht liegen lassen / sondern durch seine gnadenhand auffrichten zur Busse / daß sie nicht verloren werden.

Dis sol aber niemand dahin deuten / als ob er wol möchte muhtwillig in Sünde fallen / oder wann er in dieselbe gefallen / wol möchte darinne Epist. Jud. beharren und fortfahren. Ach nein! Wer die sp. 4. Gnade GOttes auff Muhtwillen ziehet / der sehe

auch

auch zu / daß er nicht wie die so in der Sündfluth / oder wie Sodom und Gomorra / oder wie die Engel selbst / die gefallen sind / mit Ungnade belohnet werde. Es ist diese Verheissung den Gerechten und Gläubigen gegeben: Die da gerecht sind worden durch den Namen des HErrn Jesu / und durch den Geist unsers Gottes / und die Ihrem Glauben mit den Früchten der wahren Busse und Gottseligkeit beweisen. So gehe nun hin und thue deßgleichen. Hüte dich / daß du in keine Sünde willigest. Bistu übereilet / so eile desto sehrer dich zu GOtt wieder zubekehren: Lasse von dem Bösen / und lerne Gutes thun / übe dich in demselben zu bleiben / und zubehalten ein gut Gewissen für Gott und für den Menschen: So kanstu dann stehen in guter Zuversicht / daß der in dir hat angefangen das gute Werckl / der wird es auch vollführen / biß an den Tag JEsu Christi: Da kein Fall mehr zu befürchten / kein Verderben wird zu befahren seyn.

1. Cor. 6. v. 11.
Jac. 2. 18.
Tob. 4. 6.
Jes. 1. 17.
Phil. 1. 6.

Den andern Grund seines Vertrauens gibt David zuerkennen / wann er saget: Du leitest mich nach deinem Raht. Als wolt er sagen: Ich sehe doch / daß es mit meinem Raht alles verlohren ist: Aber dein Raht ist der beste: So wil Ich auch an dir bleiben / auff dich hoffen / dir wil Ich leben und sterben / was du nach deinem Raht von mir beschlossen hast / das wirstu auch ausführen: Ich aber bin indessen gewiß / und vertraue festiglich / daß es mir zu meinem Heil und Seligkeit / von dir gemeinet ist / und endlich sich also ausweisen wird.

Und

Und freylich ist Ihm nicht anders. Der HErr
Psal.33.10. machet zu nichte der Heyden Raht/ und wendet die
Gedancken der Völcker. Aber der Raht des HErren bleibet ewiglich/ seines Hertzens Gedancken
für und für. Ihme sind alle seine Wercke bewust/
Act.15.18. von der Welt her: Also daß Er/ ehe der Welt grund
geleget worden/ und also von Ewigkeit her in seinem heiligen Raht und Willen beschlossen/ was/
und wie ers in der Zeit thut/ und regieret. Er hat
alles geordnet nach Maß/ Zahl und Gewicht. Er
Sap.11.22. hat gemacht/ daß von einem blut aller Menschen
Act.17.26 Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen/
und hat Ziel gesetzt/ zuvor versehen/ wie lange und
Mat.10.30 weit sie wohnen sollen. Ja er hat auch unsere Haare auff dem Häupte alle gezehlet. Und von solchen
allen sagt er selbst: Mein Anschlag bestehet/ und
Jes. 46.10 Ich thue alles was mir wolgefället.

Diesem heiligen und gutem Rahte GOTtes sollen wir uns gantz ergeben/ als von welchem wir wissen/ daß er weise/ gütig/ gerecht/ und denen die Ihn lieben zum besten gerichtet ist. Mit der Menschen Raht heist es nur gar zu offte: Homo proponit, Deus disponit: Der Mensch setzt Ihm was für im Hertzen/ aber von dem HERren kömpt es/ wie er seinen Gang richten sol. Von dem Raht GOTtes aber heist es: Sein ist beyde Raht und
Prov.8.14 That: Er kan Raht geben und nehmen: Er kan zum Raht der Menschen Segen geben/ und nicht geben; nach dem nemlich Er es am rahtsamsten befindet.

Es hatten in Ihrem Raht beschlossen/ die

Brü-

Brüder Josephs / daß er sterben solte: Saul / daß er David erwürgen wolte: Herodes / daß er Christum in der Kindheit wolte ausrotten: Die Phariseer / daß Sie Jhn in seiner Rede fangen wolten: Aber Sie / und viel andere Jhres gleichen sind mit all Jhrem Raht zu schanden worden: Ursach: Dann der Raht Gottes war nicht dabey: Ja es war wider den Raht GOTtes / darumb konte es nicht bestehen. Und das war die Meinung des Gamaliels unter den Phariseern / als dieselbe wider die Lehr des heiligen Evangelii / welche die Apostel predigten / Jhren Rahtschlag hielten: Ist der Raht / sagt er / oder das Werck aus den Men- Act. 5. 39.
schen / so wirds untergehen; Ists aber aus Gott / so könnet Jhrs nicht dempffen / auff daß Jhr nicht erfunden werdet / als die wider GOTT streiten wollen.

Nicht hat es die Meynung / als ob wir darumb allen Raht aus der acht lassen / alle Mittel hindan setzen soltē / weil alles nach dem Raht Gottes regieret wird. Nicht also: Es ist der Wille Gottes / daß auch wir Raht suchen / sorgen / arbeiten / fürsichtig wandeln sollen. Sondern die meynung hat es / daß wir all unsern Raht und Sorge / nach dem Rahte Gottes / den er uns in seinem heiligen Worte offenbaret hat / richten / und seinem heiligen Willen untergeben sollen. Gehet es dann nicht fort / was wir in unserm Raht bedacht und beschlossen / wolan / so sprich in deinem Hertzen: Dem Raht des HERren hat es anders gefallen / Jhm sey es heimgestellet / Er wird mich doch leiten /

führen/regieren nach seinem Raht/wie es mir zur zeitlichen und ewigen Wolfahrt nützlich und sälig ist.

Der dritte Grund / auff welchen David sein hertzliches Vertrauen zu Gott so freudig gesetzet / bestehet in folgenden Worten: Du nimst mich endlich mit Ehren an. Endlich / spricht er / als wolt er sagen: Nun/lieber HErr/du bist so gütig/ deine Barmhertzigkeit ist so groß / ob du wol viel und schweres Creutz aufflegest/ob es wol auch bißweilen lange wehret und anhält / so weis Ich doch es wird endlich ein Ende nehmen: und nicht ein Ende allein/sondern ein Ende mit Ehren; Dir zu Ehrē / daß dein Name dadurch herrlich gepriesen/ und dir für deinen wunderbaren Raht und gnädige Hülffe mus gedancket werden: Auch mir zu ehren / daß Ich mich zeitlich und ewig darüber zuerfreuen habe.

Und das ist es/was Jeremias in seinen Klagliedern singet: Der HERR verstosset nicht ewiglich / Sondern er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Ja es heist/daß dieser Zeit leiden nicht wehrt ist der Herrligkeit/ die an uns sol offenbahret werden: Und daß unsere Trübsal die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle maß wichtige Herrligkeit.

Thren. 3.

Rom. 8. 18.
2. Cor. 4. 17.

Wie hat doch GOtt mit Ehren angenommen (daß wir der vorigen Exempel wieder gedencken) den unschuldigen Joseph / als er Jhn nach seiner dreyjährigē Gefängnüs/ über gantz Egyptenland gesetzet / und den neheſten nach dem Könige Pha-

1. Mos. 41. 43.

rao

rad verordnet hat: Den Mosen / als er Ihn aus dem Wasser heraus gezogen / und zum Fürsten über sein Volck Israel bestätiget: Den David / da er Ihn nach seinen zehenjährigen Flüchten / endlich auff den königlichen Stuel gesetzet / und seine Feinde in und ausser Landes für Ihm gedemütiget hat: Den König Hiskia / als er Ihn von seiner tödlichē Kranckheit errettet / und seinetwegen die Sonne zurück hat treten heissen: Die Gesellen Danielis / als er sie in der feurigen Glut für schaden bewahret / und zu Fürsten in Babel gemachet: Und den gedüldigen Hiob / als er ihn von seiner schmertzlichē Kranckheit errettet / und seine Güter / die er verlohren hatte / Ihm siebenfältig wieder gegeben hat.

Nun der GOtt lebet noch. Was er an Jenen gethan / was er zu Josua gesaget hat / das saget Er zu uns allen: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen: Also daß wir dürffen sagen; Der HErr ist mein Helffer / und wil mich nicht fürchten / was solt mir ein Mensche thun? Dann das weis ich für wahr / wer GOtt dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade. Der HErr hat nicht lust an unserm Verderben / nach dem Ungewitter lässet er die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschüttet er uns mit Freuden. Heb. 13. 6. Tob. 3. 21.

Solt es aber je geschehen / daß solche Erlösung nicht allemahl in diesem Leben sich finden solte: Was wird denn das für eine Annehmung / ja eine Annehmung mit Ehren seyn? Wann der Gerech-

ten Seelen kommen werden in GOttes Hand / da Sie keine Quaal mehr anrühret: Wann dis Ver-
1. Cor. 15. weßliche wird anziehen das Unverweßliche / und
53. dis Sterbliche die Unsterbligkeit: Wann das
v. 43. was in Unehre / in Schwachheit ist gesäet worden / in Herrligkeit und Krafft wieder auferstehen wird:
Apocal. 7. Wann man von Ihnen sagen wird: Diese sinds /
14. die kommen sind aus grossen Trübsal / und haben Ihre Kleider gewaschen / und haben Ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darumb sind sie für dem Stuel Gottes / und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel / und der auff dem Stuel sitzt / wird über Ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze: Dann das Lam mitten im Stuel wird Sie weiden / und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / und GOtt wird abwischen alle Thränen von Ihren Augen.

O Ehre über alle Ehre! Mit solcher Ehre ist der Apostel Paulus endlich angenommen wordē / wie er sich damit tröstet / wan er kurtz vor seinem abscheiden schreibet: Ich habe einen guten Kampf
2. Tim. 4. gekämpfet / Ich habe den Lauff vollendet / Ich ha-
7. be Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / Nicht mir aber allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben. Auff solche Ehre hat sich gefreuet Hiob in seiner grösten Bekümmernüs /

und

und als er meinete / daß es mit Jhm würde aus
seyn: Jch weis/spricht er/das mein Erlöser lebet/
und er wird mich hernach aus der Erden auffer- Hiob 19.
wecken/und werde darnach mit dieser meiner Haut 25.
umbgeben werden / und werde in meinem Fleische
GOtt sehen. Solche Ehre hat CHRIstus selbst
seiner Schmach und Leiden entgegen gesetzet: Daß
er zwar den Heyden überantwortet/verspottet/ge- Luc. 18. 32.
schmehet / verspeyet / gegeisselt und getödtet wer-
den/ aber doch am dritten Tage wieder aufferste-
hen würde. Es ist geschehen / Es ist geschehen:
Durchs Leiden des Todes ist er gekrönet worden Hebr. 2. 9.
mit Preiß und Ehre. Und mit solcher Ehre wer-
den auch gekrönet werden alle die an Jhn gläuben/
und in Jhren Trübsalen mit Gedult auff seine
Güte hoffen. Dann er selbst / der HERR/ wird
mit einem Feldgeschrey und Stimme des Ertz En-
gels / und mit der Posaunen GOttes hernieder 1. Thes. 4.
kommen vom Himmel / und die Todten in Chri- 16.
sto werden aufferstehen zu erst; Darnach wir/
die wir leben und überbleiben / werden zugleich
mit denselben hingerückt werden/in den Wolcken/
dem HERREN entgegen in der Lufft / und wer-
den also bey dem HERREN seyn allezeit. Da/
da werden unsere nichtige Leiber verkläret wer- Phil. 3. 21.
den / und ähnlich seyn dem verklärten Leibe unsers
HERREN JEsu CHRIsti: Da werden wir
die Ehre haben/daß wir leuchten wie die Sonne in Mat. 13. 43
des Vaters Reich immer und ewiglich.

UND das haben wir bey der Gelegenheit / die uns GOTT an gestriger Beysetzung erstgedachter HochAdelichen Leiche an die Hand gegeben / E. Christl Liebe zu Gemühte führen wollen. GOTT hat Sie freylich bey Ihrer rechten Hand gehalten: In Ihren Widerwertigkeiten und langwieriger schmertzlicher Kranckheit / daß Sie nicht in Ungedult; Und in Ihren Sünden / daß Sie nicht aus dem Glaubens Trost gefallen / sondern in wahrer hertzlichen Busse an Ihrem Heylande Jesu Christo sich wieder auffgerichtet hat. GOTT hat Sie geleitet nach seinem Raht; Die Seele in den Schoß Abrahams: Den Leib anhero in sein Schlaffkämmerlein. GOtt hat Sie endlich mit Ehren angenommen / darnach Sie sich lange gesehnet: Die Seele zu sich in das Reich seiner Herrligkeit: Den Leib wird er zu seiner Zeit auch zu himlischen Ehren auffruffen und einführen.

Nun HERR / Unser GOTT / was ist Unser Leben? Ein Dampff ist es / der eine kleine Zeit
Jac. 4. 14. wehret / darnach aber verschwindet er: Ein Creutzgang ist es / Und wenn es köstlich gewesen ist / so ist
Ps. 90. 10. es Mühe und Arbeit gewesen. Dennoch wollen wir stets an dir bleiben / stärcke du nur unser Vertrauen durch deinen heiligen Geist. Erhalte uns immerdar mit deiner rechten Hand / in unsern Trübsalen / daß wir nicht mit Ungedult wider dich murren; Und in Unsern Sünden / daß wir mit wahrer Busse durch JEsum CHRIstum uns immerdar

merdar zu dir bekehren: Leite uns nach deinem Raht in Christlichem Leben uñ gottseligem Wandel: und nim uns endlich/ ô getrewer Vater/ nach vollendetem Lauff unsers Lebens/ an mit ewigen Ehren zur himlischen Freude und Seligkeit. Alles ümb unsers HERRen und Heylandes Jesu Christi willen/ Welchem sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Aliis inserviendo consumor.

Zc 1588 OK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92404-p0032-6

QK. 298

Gedächtnü

Der Hoch Edlen Viel E

Fra

Annen=

Gebornen v

Des Hoch Edelgebornen

He

CHRISTIAN ER

Obersten Leutenants/ Fürstl

Geheimen/ auch Vormundsch

Cöthen/ auff Trinum Erb

Haußf

Welche den 28. Aprilis des

geboren / daselbst nach außgestan

heit den 1. Septembris dieses 16

und 8. Uhren in GOtt dem H

verschie

Den folgenden Dritten Se

mit Christlichen Ceremon

der Kirchen alldar

w

Gehalten den folg

Daniel Sachsen / S

Gedruckt in der Für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-92404-p0033-1